

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 94 (2016)
Heft: 3

Artikel: Genuss zu Wasser und zu Rad
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Genuss zu Wasser und zu Rad

Velofahren entlang von Grachten und Kanälen, erholsame Stunden an Bord des Flussschiffs Excellence Allegra: Die Zeitlupe-Leserreise nach Holland und Belgien verbindet die Annehmlichkeiten einer Flussfahrt mit sportlichen Aktivitäten im Velosattel.

Nach dem üppigen Frühstück an Bord des schwimmenden Hotels treffen sich die beiden Velogruppen um viertel nach acht Uhr beim Bus direkt am Quai. Roger, der Chauffeur, steht unter der Tür und begrüsst seine Gäste – eine bunt gekleidete Sportlerschar: Einige sind von Kopf bis Fuss aufs Velofahren eingestellt, andere tragen sommerliche Freizeitkleider. Die meisten haben einen Velohelm bei sich und den Akku fürs E-Bike, den sie über Nacht in ihrer Kabine geladen haben. Auf dem Twerenbold-Shirt der beiden Leiter Pierre-André und Erwin steht in Grossbuchstaben «Guide». Die Fahrräder sind bereits im Anhänger verladen.

Im Bus herrscht eine fröhliche, familiäre Stimmung. Alle sind miteinander per Du. Erwin hat Geburtstag, und Erwin stimmt ihr zu Ehren «Happy birthday» an. In heimeligem Berner Oberländer Dialekt gibt er am Mikrofon auch Informationen zur Landschaft und zur Tagesetappe: Die gemütlichen Velowanderer haben rund vierzig, die sportlichen Velofahrer knapp siebzig Kilometer vor sich, bevor der Bus sie am frühen Nachmittag zum Schiff zurückbringen wird. Erwin und Pierre-André sind erfahrene Veloreiseleiter und Ansprechpersonen für alle grösseren und kleineren Probleme ihrer Gäste.

Sie warten die Fahrräder, verladen sie jeweils im Busanhänger und geben sie bei der nächsten Tour wieder heraus. Jeden Streckenteil und jede Tagesetappe kennen sie bestens, haben sie rekonstruiert und bereits mehrfach befahren. So können sie auch allfällige Ängste zerstreuen: Wirklich steil sei die Strecke nie und überall bleibe genug Zeit zum Fotografieren, Ausruhen und – wo nötig – ein Stücklein zu Fuss zu gehen. Zudem wartet der Bus



Belgien ist seit je ein weltbekanntes Bierland. Rund tausend Sorten werden hier gebraut.

auch mal unterwegs, sodass müde Velofahrerinnen und Velofahrer jederzeit wieder einsteigen können. Und wenn einmal nicht nach Velofahren ist, der kann den Tag auch auf dem Schiff verbringen. Die Gäste schätzen diese Flexibilität.

Wieder an Bord

Am späteren Nachmittag, bei Kaffee und Kuchen in der Lounge, lässt man den Ausflug Revue passieren, zeigt sich Fotos auf dem Handy und tauscht Erfahrungen und Erinnerungen aus. Einige buchen seit Jahren immer wieder Fluss- und Veloreisen und sind begeistert: «Das Schiff bringt einen von Ort zu Ort, immer wieder sieht man anderes und Neues, man lernt verschiedenste Landschaften und Städte kennen», sagt Rosmarie aus Zürich. Für den Basler Anton ist die gelungene Mischung von Velo und Schiff ein besonderer Genuss: «Ich mag die Verbin-



Bilder: Twerenbold.ch, www.mile-profil.be, Bildagentur Huber Gröbmann



Das flämische Gent war mit der Nachbarstadt Brügge eine der Metropolen des Mittelalters.

dung von eigenen Aktivitäten und der beschaulichen Fahrt auf dem Hotelschiff.»

Stil und Gastlichkeit zeichnen die Excellence Allegra aus, drei Dutzend Mitarbeitende kümmern sich um das Wohl ihrer Gäste. Nach den Velotouren laden Sauna, Duschtempel oder Whirlpool zum Entspannen ein. Das grosse Sonnendeck ist mit Schattenplätzen und Liegestühlen ausgestattet. Im Panorama-Restaurant wird das mehrgängige Abendmenü serviert. Die meisten der neunzig Kabinen haben einen französischen Balkon, vor dem man die flache Landschaft vorbeiziehen sieht. Jeden Abend wird das detaillierte Tagesprogramm mit dem nächsten Höhepunkt in die Kabine geleitet.



Windmühlen, Velos und Kanäle: Holland bietet auch ausserhalb seiner berühmten Städte viele Schönheiten zum Hinschauen und Geniessen.

Im Zweiten Weltkrieg fast völlig zerstört, ist Rotterdam jetzt der grösste Hafen Europas.

So wird die Velostadt Amsterdam entlang den Grachten und auf Velowegen mit dem eigenen Fahrrad erkundet. In Europas grösstem Hafen Rotterdam darf eine Hafenrundfahrt nicht fehlen. Die flämische Stadt Antwerpen mit ihrem Zugang zur Nordsee lernen die Gäste auf einer Führung kennen. In Gent, rund dreissig Kilometer von Europas Hauptstadt Brüs-

sel entfernt, steht eine Bootstour auf dem Programm. Schon von Weitem sind die drei mittelalterlichen Türme zu sehen – Wahrzeichen der im 7. Jahrhundert gegründeten Stadt: der Belfried, ein alter Wachturm, sowie die Türme der Kathedrale St. Bavo und der St.-Niklas-Kirche.

Stadtführer Guido De Schrijver ist begeistert von seiner Heimatstadt: «Gent ist

eine lebendige Stadt, eine alte Handelsstadt, eine Industrie- und Studentenstadt, in der sich Alt und Neu gekonnt verbinden.» Von der frühen Romanik bis hin zur 2012 errichteten modernen Stadthalle auf dem grossen Platz vor dem Rathaus stehen Gebäude verschiedenster Stile durch- und nebeneinander. Noch im 9. Jahrhundert von den Normannen verwüstet, entwickelte sich Gent im Mittelalter dank des Tuch- und Leinenhandels zu einer Weltstadt.

Auf Wasser gebaut

Lieve und Leie, Coupure und Schelde sind die Wasserstrassen, die durch Gent führen – vorbei am Grafenschloss, dessen dicke Mauern sich im Wasser der Lieve widerspiegeln, bis hin zum Rabot, Beispiel eines der einst verstärkten Schleusentore der Stadt. Vor diesen musste selbst Kaiser Friedrich III. mit seinen 40 000 Soldaten kapitulieren. Höhepunkt jeder Bootsfahrt ist der mittelalterliche Hafen mit dem Gewürz- und Kornquai und den historischen Zunft- und Lagerhäusern. Wo einst Hafnarbeiter, Kaufleute und Handwerker ihren Geschäften nachgingen, flanieren heute Einheimische und Gäste, sitzen in einem der vielen Restaurants, essen eine typische Waterzooi – eine flämische Fischsuppe – oder trinken ein Bier. Rund tausend Biersorten werden in Belgien hergestellt, zwischen mindestens zehn und vierzig sind in jeder Genter Gaststätte zu haben.

Nach den Erlebnissen tagsüber findet man sich am Abend wieder auf dem Schiff zusammen. Beim Nachtessen wird viel gelacht, eine Flasche Wein bestellt, angestossen. In der Bar gibt es einen Schlummertrunk, Veloreiseleiter Erwin lässt sich meistens zu einem Jass überreden. «Wir sind gern mit unseren Gästen zusammen», sagt Pierre-André. Und wenn sich eine Reise dem Ende zuneigt, mache sich auch immer ein bisschen Wehmut breit. Jeweils am letzten Abend wird ein Gala-Diner serviert – vom Gänseleberparfait zur gratinierten Riesengarnelle auf Zitronengrasschaum über den Fleisch- oder Fischgang bis hin zur Omelette Surprise und einer Käseauswahl. Mit ihrem Weinglas gehen Erwin und Pierre-André von Tisch zu Tisch. Mit ihren Gruppen stossen sie auf die gelungene Fluss- und Veloreise an und freuen sich auf ein nächstes Mal. **Usch Vollenwyder**

Alles über die Zeitlupe-Leserreise finden Sie auf Seite 42. Mehr Bilder auf www.zeitlupe.ch